

Nachhilfe in Österreich 2026

Präsentation der Ergebnisse einer Studie des IFES Institutes durch **Ilkim Erdost**, Bereichsleiterin der Arbeiterkammer Wien und **Elke Larcher**, AK Bildungsexpertin am 18. 8.2026.

Von März bis Mai wurden 3 208 Eltern von 4 728 Kindern befragt.

338 000 Kinder und Jugendliche erhalten laut Nachhilfebarometer Nachhilfe, das sind 32% aller Schüler:innen.

23% der Kinder bekommen bereits in der Volksschule Nachhilfe.

19 % erhalten bezahlte Nachhilfe

10% erhalten private unbezahlte Nachhilfe

8% erhalten Gratisnachhilfe in der Schule

76% der Kinder und Jugendlichen lernen mit ihren Eltern

720 € werden durchschnittlich für Nachhilfe ausgegeben, 930 € in der Oberstufe

Als Gründe für die Nachhilfe werden angeführt:

- der Unterricht ist zu notenorientiert
- der Stoff wurde nicht ausreichend vermittelt
- der Unterricht ist ausgefallen
- die Anforderungen in den Hauptfächern sind sehr hoch

47% erhalten Nachhilfe anlassbezogen vor allem vor Schularbeiten und Tests

38% erhalten Nachhilfe regelmäßig.

Bei 14% wurde das Ziel trotz Nachhilfe nicht erreicht.

66% erhalten Nachhilfe in Mathematik

33% in Deutsch

18% in anderen Sprachen

„Es muss zu Hause nachgelernt werden, was in der Schule versäumt wurde“, kritisiert Erdost.

Sie spricht sich für eine Änderung der Leistungsbeurteilungsverordnung aus dem Jahr 1974 aus, da diese mit den Anforderungen der neuen Lehrpläne und dem kompetenzorientierten Unterrichts nicht mehr übereinstimme. „Auswendiglernen von Lernstoff für Prüfungen, ohne dass dieser nachhaltig verstanden oder behalten wird“, ein typisches Teaching to the test“, sei nicht mehr zeitgemäß, aber ein wesentlicher Grund für die Nachhilfe.

Die AK kritisiert, dass der Bildungserfolg der Kinder zu stark vom Elternhaus abhängt, sowohl was die bildungsmäßigen als auch die finanziellen Voraussetzungen betrifft. Sie hofft auf das Geld, das durch den Chancenbonus zur Verfügung steht und fordert einen Ausbau der Ganztagschulen.